

Die Klinik

Die LWL-Klinik Marsberg, eine Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, stellt die kinder- und jugendpsychiatrische Pflicht- und Vollversorgung für die Landkreise Hochsauerland, Höxter und Paderborn sowie die Stadt Paderborn sicher. Ergänzt wird das stationäre Angebot in Marsberg durch moderne, regionale kinder- und jugendpsychiatrische Tageskliniken mit angeschlossenen Ambulanzen und Traumaambulanzen in allen drei genannten Landkreisen der Pflichtversorgung. Die Station 21 B II „Neue Wege“ gehört zur LWL-Klinik Marsberg. Wir verstehen uns als medizinische Einrichtung, in der psychisch auffälligen -, traumatisierten - und problembelasteten Kindern und Jugendlichen geholfen wird. Wir arbeiten evidenzbasiert, auf hohem wissenschaftlich fundierten Standard und setzen uns mit besonderem Engagement für unsere Patienten und deren Angehörige ein. Ambulante oder teilstationäre (tagesklinische) Behandlung haben dabei grundsätzlich Vorrang vor stationärer Behandlung.

Ansprechpartner

bei Fragen zur Station: Telefon: 0 29 92/601-3370,
Telefax: 0 29 92/601-3371

bei Aufnahmefragen: Telefon: 0 29 92/601-4000,
Telefax: 0 29 92/601-3103

LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

Stark für die seelische Gesundheit

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen ist der gemeinnützige Gesundheitsdienstleister des LWL, des Kommunalverbandes der 18 Kreise und 9 kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe. Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen leistet einen entscheidenden Beitrag zur seelischen Gesundheit der Menschen in Westfalen-Lippe.

■ über 100 Einrichtungen im Verbund:

Krankenhäuser, Tageskliniken und Institutsambulanzen, Rehabilitationseinrichtungen, Wohnverbände und Pflegezentren, Akademien für Gesundheitsberufe, Institute für Forschung und Lehre

■ ca. 9.250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Berufen des Gesundheitswesens

■ ca. 180.000 behandelte und betreute Menschen im Jahr

Wir arbeiten für Sie in den Kreisen Borken, Coesfeld, Gütersloh, Höxter, Lippe, Paderborn, Recklinghausen, Soest, Steinfurt, Unna, dem Hochsauerlandkreis und dem Märkischen Kreis sowie in den kreisfreien Städten Bochum, Dortmund, Hamm, Herne und Münster.

Der Weg zu uns



Autobahn A 44 Kassel – Dortmund, Ausfahrt Marsberg → Richtung Marsberg (über Westheim) → Bundesstraße 7 → Ortseinfahrt Marsberg → nach ca. 800 m rechts

DB Bahnlinie Hagen – Meschede – Marsberg – Warburg – Kassel; Bahnstation Marsberg (Zug hält zu jeder vollen Stunde)

Unsere Anschrift

LWL-Klinik Marsberg
Kinder- und Jugendpsychiatrie · Psychotherapie · Psychosomatik
Bredelarer Straße 33 · 34431 Marsberg
Telefon 0 29 92/601-40 00 · Fax 0 29 92/601-31 03
wkkjpp-marsberg@wkp-lwl.org
www.lwl-jugendpsychiatrie-marsberg.de

LWL-Klinik Marsberg
Kinder- und Jugendpsychiatrie · Psychotherapie · Psychosomatik

Station 21 B II „Neue Wege“



08/2012/P&Ö

www.lwl-psi.chiatrieverbund.de

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Neue Wege ...

... heißt unsere offen geführte Aufnahme- und Therapiestation für Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren.

Gearbeitet wird auf dieser Station in einem multiprofessionellen Team mit Berufsgruppen von ...

Ärzten/innen

Erzieher/innen

Fachtherapeuten/innen

z. B. ■ Ergotherapeuten/innen

■ Heilpädagogen/innen

■ Kunsttherapeuten/innen

■ Mototherapeuten/innen

■ Reittherapeuten/innen

Gesundheitspfleger/innen

Kinder und Jugendlichen Psychotherapeuten

Sozialarbeiter/innen

Unterrichtet werden die Jugendlichen in der uns angeschlossenen LWL-Schule der Klinik Marsberg, die, z.T. in Kooperation mit städtischen Schulen, alle Schulformen anbietet.

Aufnahmegründe

Gründe für eine stationäre Behandlung auf unserer Station können sein:

- Angst- und Zwangsstörungen
- Auffälligkeiten des Sozialverhaltens und Defizite sozialer Kompetenzen
- Belastungs- und Anpassungsstörungen
- Depressive Krankheitsbilder
- Emotionale Probleme des Jugendalters
- Psychosomatische Erkrankungen
- Schizophrenie- und affektive Psychosen nach der Akutphase zur weiteren Stabilisierung und Belastungsproben
- Schulverweigerung
- Schulschwierigkeiten mit Sekundärsymptomatik bei Teilleistungsstörungen (LRS, ADHS und Rechenschwäche)
- Selbstverletzende Verhaltensweisen
- Störungen der Persönlichkeitsentwicklung
- Suizidalität bei gegebener Absprachefähigkeit

Behandlungsplan

Vor einer stationären Aufnahme führen wir in der Regel ein Gespräch mit dem Jugendlichen und den Angehörigen bzw. Betreuern auf der Station, in dem offene Fragen, Möglichkeiten der Behandlung und Behandlungsziele geklärt werden. Grundvoraussetzung ist die Freiwilligkeit und der Wunsch des Jugendlichen, an seinen Problemen zu arbeiten.

Nach der Aufnahme erfolgt zunächst eine Diagnostikphase mit systematischer Verhaltensbeobachtung sowie medizinische, testpsychologische Befunderhebungen und explorierende Therapiegespräche.

Dies bildet die Basis für ein individuelles Therapiekonzept mit Zielen, die mit dem Jugendlichen und seinen Erziehungsberechtigten abgestimmt werden.

Wichtig erscheint uns, dass Jugendliche nicht den Kontakt zu Eltern, Freunden, WG und Heimatort verlieren, sodass Beurlaubungen zur Belastungsproben durchgeführt werden.

Jeder Jugendliche erhält vor Beginn seiner Behandlung einen persönlichen Bezugsbetreuer und Therapeuten, die ihn während des gesamten Aufenthaltes begleiten und Ansprechpartner für Eltern oder Betreuer sind.

Bei Bedarf werden zuständige Jugendämter und betreuende Schulen in den Therapieprozess zwecks Perspektivplanung einbezogen.

Informationen zur Aufnahme

Die Aufnahme erfolgt in der Regel nach Vorstellung bei einem niedergelassenen Arzt oder direkt in einer unserer Ambulanzen in:

Marsberg Telefon 0 29 92/6 01-31 52

Meschede Telefon 02 91/9 02 23-0

Paderborn Telefon 0 52 51/14 65-0

Höxter Telefon 0 52 71/95 19-0

Das Einverständnis der Eltern oder der Sorgeberechtigten ist eine wichtige Voraussetzung für die Aufnahme.

Bei Eigen- und/oder Fremdgefährdung kann zusätzlich eine Unterbringungsgenehmigung ihres zuständigen Amtsgerichts für die geschützte Unterbringung erforderlich sein.

Kostenträger einer stationären Behandlung ist die zuständige Krankenkasse.

Zum vereinbarten Aufnahmetag bringen Sie bitte die ärztliche Einweisung, Impfpass, Vorbefunde, alle Schulzeugnisse in Kopie, gültige Versicherungskarte, Früherkennungsheft und evtl. Berichte vorangegangener stationärer Aufenthalte mit.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne im Vorfeld zur Verfügung.

Organisatorisches während der Behandlung

Taschengeld

Das Taschengeld wird auf ein eigens für die/den Jugendliche/n eingerichtetes Konto eingezahlt. Die/Der Jugendliche hat die Möglichkeit, 2x wöchentlich das ihr/ihm zustehende Taschengeld abzuheben.

Bankverbindung

zur Überweisung von Taschengeld

Sparkasse Paderborn

BLZ 472 501 01

Konto Nr. 60 007 770